



## Ausflugszug REBLAUS EXPRESS

Samstag, Sonn- & Feiertag in der  
Sommersaison (siehe Fahrplan)

### Wanderung zur Wallfahrtskirche Maria Schnee

Unweit von ZISSERSDORF fließt aus der Seitenmauer, der über dem Bründl, im Jahr 1867 erbauten, Wallfahrtskapelle zu MARIA SCHNEE, „heilkräftiges“ Wasser. Die Anfänge der gemauerten Wallfahrtskapelle oder Kirche reichen bis ins 17. Jahrhundert zurück, doch dürfte die Verehrung der Quelle selbst weit älter sein. Das Wasser dieses „Schneebründls“ ist eines der besten Quellwässer weit und breit. Alljährlich pilgern hunderte Menschen hierher und es soll sich auch schon so manche „wundersame“ Heilung zugetragen haben. Vom Bahnhof in ZISSERSDORF ausgehend, bietet sich eine leichte, ca. 7 km lange – überwiegend bergab verlaufende – Wanderung, entlang des Bründl- und Thumeritzbaches, nach DROSENDORF- ALTSTADT. Dabei gelangt man, bereits nach ca. einer halben Stunde, zur Wallfahrtskirche MARIA SCHNEE und, nach ca. zwei Stunden, zur Altstadtkirche ST. PETER & PAUL, welche, umgeben von einem Friedhof, malerisch auf einem Hügel oberhalb der Drosendorfer Altstadt liegt.

Der Weg selbst verläuft zuerst entlang der Häuserzeile am Gleis der Lokalbahn, vorbei an der ehemaligen Erdäpfelbrennerei einen schattigen Weg entlang bis hinein in den Wald zur Wallfahrtskirche. Hier überquert man die Steinbrücke und gelangt über den Parkplatz am Waldrand wieder auf den Weg Richtung Drosendorf Altstadt, der den Bach entlang führt. Über Wald- Agrar- und Forstwege, sowie ca. 150 m auf der Landesstraße zwischen ELSARN und WOLFSBACH, ist man auf gut 2/3 der Strecke in wohltuendem Mischwald unterwegs, ständig begleitet vom Bründlbach und dann vom breiteren Thumeritzbach. Vor der nächsten Brücke (einem hohen Steg), könnte man geradeaus den Hang linksseitig hinaufwandern um auf kürzerem Weg direkt wieder zum Bahngleis und damit zum Bahnhof in DROSENDORF-STADT zu kommen. Überquert man aber die Brücke und wandert nun rechts vom Bach weiter, durchquert man einen romantischen, dunklen Stich durch einen Nadel-Jungwald mit sehr engem Baumbestand. Auf einer Lichtung erkennt man in geringer Entfernung einen zweiten Steg. Über diesen könnte man ebenfalls wieder direkt zum Bahnhof gelangen. Um jedoch in die Altstadt weiterzugehen, muß man sich jetzt rechts, am Waldrand entlang, bewegen (ca. 50 m) und kommt damit auch gleich wieder auf den richtigen Weg. Bald wechseln Baumbesatz und Wiesen einander ab und das kleine Tal wird breiter. Man erkennt die Dächer von DROSENDORF-STADT und die Altstadtkirche ST. PETER & PAUL. Als Besonderheit birgt dieses GOTTESHAUS an der Außenmauer, neben der Sakristei, ein sogenanntes „VATERUNSER- Türli“.

Unten, an der Straße nach UNTERTHÜRNAU, steht der Gasthof „Zur Hammerschmiede“ und lädt zum Verweilen ein. Zum höhergelegenen, von der Stadtmauer umgebenen Stadtteil „DROSENDORF STADT“ führt links vor dem Gasthof eine Gasse parallel zur Thaya, über eine uralte Brücke über den Thumeritzbach – mitsamt dem HEILGEN NEPOMUK. Dort zweigt ein steiler Waldweg ab, welcher einem auf kürzeste Weise hinauf zur Kreisverkehrsanlage, am Eingang der hochgelegenen Stadt, führt. Von dort sind es zum Bahnhof nur mehr ca. 200 m. Eine kleine Holzlok, gegenüber der Schule, weist auf diesen hin.

Entweder in den Gaststätten von DROSENDORF STADT, oder im „Heurigenwagen“ vom „Reblaus Express“, kann der Wanderer endlich geruhsam Rast machen und eine kräftige Jause zu sich nehmen.





## Ausflugszug REBLAUS EXPRESS

Samstag, Sonn- & Feiertag in der  
Sommersaison (siehe Fahrplan)



### Wallfahrtskirche Maria Schnee

Im Spitalswalde, unweit von ZISSERSDORF und ungefähr eine  $\frac{3}{4}$  Stunde von DROSENDORF entfernt, fließt aus der Seitenmauer, der über dem Bründl erbauten Wallfahrtskapelle zu MARIA SCHNEE, „heilkräftiges“ Wasser. Die Anfänge der gemauerten Wallfahrtskapelle oder Kirche reichen bis ins 17. Jahrhundert zurück, doch dürfte die Verehrung der Quelle selbst weit, weit älter sein.

Es gilt als geschichtliche Tatsache, dass schon vor Erbauung der Kirche, sich neben dem Bründl eine Höhle befand, in der ein Einsiedler hauste, der in einer einfachen hölzernen Kapelle den Gottesdienst verrichtete. Ein Einsiedler lebte auch noch zu der Zeit beim Bründl, als bereits die gemauerte Kirche erbaut worden war. Dem letzten Einsiedler wurde später die Einsiedelei verboten, doch genoss derselbe dann noch längere Zeit das Gnadenbrot seitens der Herrschaft Drosendorf, bis er eines Tages spurlos verschwand. Die Höhle des Einsiedlers soll nachher zum Weinkeller umgewandelt worden sein, der sich hinter der Buschenschank, seitwärts der Bründlkapelle, befindet.

Die Veranlassung zum Wiederaufbau der Bründlkapelle stützt sich angeblich auf die Erscheinung einer „Weißen Frau“. Einem alten Bauern aus dem Dorfe Elsern, der in der Nähe des Bründls seine Kühe hütete, erschien einmal, als er länger als gewöhnlich in der Nähe des Bründlwaldes seine Tiere weiden ließ, in der Dämmerung die „Weiße Frau“, die ihn durch allerlei Gebärden aufforderte, dafür zu sorgen, dass die Kirche wieder erstehe. Und als ihm diese Erscheinung noch zweimal an derselben Stelle, ja sogar noch zu früher Abendstunde entgegentrat, verstand er den Wink und leitete eine Geldsammlung ein, an deren Spitze sich dann ein Drosendorfer Bürger stellte. In verhältnismäßig kurzer Zeit war ein ansehnlicher Betrag beisammen und, nachdem Holz, Steine, Fuhren und dergleichen umsonst beigestellt wurden, stand dem Bau nichts mehr im Wege. Im Jahre 1867 war die Kapelle fertig. Sie ist 16 Meter lang und 5,5 Meter breit.

Das Wasser des *Schneebründls*, eines der besten Quellwässer weit und breit, gilt ebenfalls als heilsam. Alljährlich pilgern viele Hunderte von Menschen hierher, auch sollen sich schon manche „wundersame“ Heilungen zugetragen haben.

Zu verschiedenen Zeiten finden zum Schneebründl ansehnliche Wallfahrten statt, sogar aus Böhmen und Mähren.

Noch vor wenigen Jahren waren die Wände im Inneren der Kapelle über und über mit alten Widmungsbildern bedeckt, darunter auch manche mit bemerkenswerten Inschriften. Dieselben wurden aber schließlich entfernt. In einer Ecke in der Kapelle stand eine hölzerne Mariengestalt, der zu verschiedenen Zeiten allerlei färbige und flitterbehängte Kleidungsstücke verehrt wurden. Der Eindruck, den dieses oft grell bekleidete Bildnis hervorrief, war daher bisweilen ein recht merkwürdiger.



**Für Ihre genauen Reisezeiten mit dem Reblaus Express beachten Sie bitte die aktuellen Fahrplan–Infoblätter.**

**Eine gute Reise wünscht Ihnen das Team des Reblaus Express!**